

Falk Neubert

Der Bundesausschuss hat seinen Platz innerhalb der Partei gefunden: er agiert selbstbewusst und er wird ernst genommen. Das war nicht immer so – er hat sich dies in den letzten Jahren erarbeitet. In seiner Zusammensetzung von 80 Personen aus allen Landesverbänden und verschiedenen



bundesweiten Zusammenschlüssen ist der Bundesausschuss ausgesprochen heterogen. Das aber macht auch die Diskussionen so spannend und gibt wichtige Einblicke in ganz unterschiedliche Erfahrungshintergründe von Genossinnen und Genossen. Dem Bundesausschuss ist es aus meiner Sicht gelungen, diese Unterschiedlichkeit als Bereicherung zu begreifen und mit Achtung und Respekt dem jeweils Anderen oder der jeweils anderen inhaltlichen Position gegenüberzutreten. Denn nur gemeinsam werden wir erfolgreich für eine starke LINKE streiten können.

Der Bundesausschuss hatte in den letzten beiden Jahren eine Vielzahl von Themen diskutiert. Zu nennen sind in erster Linie die per Satzung formulierten Aufgaben: Das Fördern des Zusammenwachsens der Landesverbände in den neuen und alten Bundesländern, wofür eigens eine Arbeitsgruppe eingerichtet wurde. Die Themen Europapolitik stehen ebenfalls – gemäß Aufgabenzuweisung durch die Satzung – regelmäßig auf dem Arbeitsplan. Bei der letzten Sitzung haben unsere Genossinnen und Genossen im Europäischen Parlament ausführlich ihre Arbeit vorgestellt, auf der nächsten Bundesausschusssitzung werden wir die Delegierten für den Kongress der Europäischen Linken und im Dezember den Listen-

vorschlag für die Wahlen zum Europäischen Parlament wählen. Darüber hinaus haben wir u.a. über die Finanz- und Beitragsentwicklung, über das Mitgliedermagazin oder über Anforderungen der Vergütung hauptamtlicher Parteiämter diskutiert bzw. Beschlüsse gefasst.

Wir wünschen uns, durch den Parteivorstand frühzeitig und umfassend in – den Bundesausschuss betreffende – Entscheidungsprozesse eingebunden zu werden. Seitdem die Mitglieder des Präsidiums im Parteivorstand beratende Stimme haben, hat sich das deutlich verbessert. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass eine solche Einbeziehung nicht geschieht – da gibt es noch etwas Arbeit. Auch um daran weiter mitwirken zu können würde ich sehr gerne den Landesverband Sachsen weiterhin im Präsidium des Bundesausschusses vertreten und möchte daher ganz herzlich um Eure Stimme werben.

Zur Person

wohnhaft in Mittweida, 39 Jahre, eine Tochter von Beruf Koch und Kommunikationswissenschaftler
 medienpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
 Mitglied im MDR-Rundfunkrat
 Mitglied im Präsidium des Bundesausschusses
 Kreisvorsitzender DIE LINKE Mittelsachsen